

*Theatermacher? Das Herzblut, das seine
Figuren rötet, geht mit Vaseline weg ...*

Alfred Polgar

Theatermacher

von Eva M. Kittelmann

Sind sie ein Ärgernis? O nein.

Sie sind gewöhnlich, und d. h. gemein.

„Theater muss das Spiel vom Leben sein“,
behaupten sie und hauen doch in aller Form
daneben ...

Da sie die Urschriften verschmähten,
wehen uns aus revidierten Texten Banalitäten
noch und nöcher an: das Abgeschmackte,
wie *Heine* (er hatte noch das reine Dichterherz!)
bemerkt...

Sie graben unbekannte Stücke aus, auch schöne,
und reduzieren sie auf das Obszöne.

Sie zwingen alles hin zum Unbequemen.

Ob sie ein Kind, ob eine Frau skizzieren,
im 2. Aufzug landen sie schon bei den Irren.

Vor allem geht's um Abnormalitäten:

Am *Chimborasso* beispielsweise
spielt eine Szene „Bad der Vasen“,
darin zum Zeitvertreib ein dürres Weib
à la Picasso tief in den Höhlen beider Nasen
bohrt und bohrt ...

Die Anderen verfallen anderen Extremen:

Mit Inbrunst plündern sie die Gärten
alter Kunst, sie schnüffeln die bewährten
Meister aus,
sie tüfteln in den Dichterwörtlichkeiten
und suchen nach der Spur des Philosophischen
und der Struktur vergessner Örtlichkeiten.

So zweigen sie enorm

vom Wildwuchs ab: dem **Leben**.

So ist das also? – Eben!

aus: Eva Kittelmann, *Was für ein Theater*.

Almanach 2014, veröffentlicht als Privatdruck